

Kirschblüten in seinem Kopf

Von Skadii

Kapitel 3: Sauerkirsche

Bei einer Zigarette vor Arbeitsbeginn dachte ich darüber nach wie genervt ich aus meinem Wochenende kam. Vielleicht lag es daran das ich am Dienstag beobachtete hatte wie Kakasi mit dem Biest das Haus verlies. Weil ich ihr Gelächter nicht weiter ertragen konnte flüchtete ich zurück in meine Wohnung und verbrachte dort den Rest des Tages damit mich in ein Roman zu vertiefen den ich vor Wochen angefangen hatte und nun endlich zu Ende bringen konnte. Das Ende war beschissen und stellte mich noch unzufriedener, also badeten ich den Rest des Abends in meinem Selbstmitleid. Ino reagierte nicht auf meine anrufe, weil sie sich bestimmt mal wieder mit ihrem Freund Sai versöhnte. Ich kippte eine ganze Flasche Sake obwohl ich Alkohol sehr schlecht vertrug, deshalb auch der miese Kater heute. Der Filter wurde heißer um meine Lippen, ich schmiss die Zigarette auf den Boden und trat sie dort aus. „Na, schlecht geschlafen?“, ertappte mich Naruto auf frischer Tat dabei. „Hast du was von dem Zeug da?“, fragte ich ihn ohne weiter auf seine Sticheleien einzugehen.

„Du weißt doch das ich bei der Arbeit nichts rauchen darf...“

„Ich habe dich nicht gefragt was du darfst, hast du etwas da oder nicht?“, meine Tonart war grob und würde mein Schädel nicht so pochen, hätte ich mich bei ihm für mein Verhalten entschuldigt.

„Sicher...“, „Willst du ihn dir selbst drehen?“, fragte er mich während er in seinen Jackentaschen danach grub.

„Nein ich hab nichts da hast du einen fertig gedrehten?“

Er streckte den Joint in seiner Hand nach mir aus, bemerkte aber dennoch: „Der war eigentlich für später gedacht, jetzt muss ich mir selbst einen in der Pause drehen...“

„Ich wusste es.... von wegen bei der Arbeit wird nur Wasser und Energy getrunken...“

„Du solltest ihn nicht ganz rauchen, zünde die andere hälfte in der Pause an!“, belehrte er mich.

„Ich bin keine Anfängerin...“, flüsterte ich.

„Mach was du willst. Aber wenn Jiraiya fragt, dann hast du den nicht von mir!!“

„Ist gut.“

Naruto verschwand in die Bar, während ich den ersten Zug genoss und spürte wie die beruhigende Wirkung bereits einsetzte. Ich weiß man sollte einen Joint stets mit positiven Gedanken starten, aber alles was mir im Kopf herumschwirrte war das mangelhafte Geld, die Mieterhöhung und der Stand meines Lebens in dem ich mich befand. Ich erinnerte mich an die Scheidung meiner Eltern und das keiner der beiden meine Studiengebühren mehr tragen konnte, also brach ich es ab. Meine Mutter verschwand plötzlich mit einem anderen Mann von der Bildfläche und mein Vater hatte schon sehr viel früher das weite gesucht. Ich glaube meine Temperamentvolle

Art und die scharfe Zunge erbte ich von ihr, meinem Vater fehlte irgendwann die Kraft gegen meine Mutter anzukommen. Mich holte wohl das selbe Schicksal ein, allein zurück gelassen. Klar waren da meine Kollegen und Ino. Wir verstanden uns sehr gut aber am Ende möchte man seine Freunde auch nicht mit seinen lächerlichen Problemen belasten. Jeder von ihnen hatte sein eigenes Päckchen zu tragen. Wenn ich das Medizinstudium wenigstens beendet hätte, würde ich mir jetzt nicht so nutzlos vorkommen. Menschen wie meiner Nachbarin konnte ich dann helfen die Schmerzen die sie plagten zu lindern. Sie mochte mich. Völlig in Gedanken versunken bemerkte ich wie ich tatsächlich den gesamten Joint geraucht hatte. Meine Kopfschmerzen waren verschwunden und jeder Muskel fühlte sich entspannt und geschmeidig an. Ich schnippte den Joint in die Gasse, sodass Shino und Choji die den Aschenbecher leerten nicht dahinten kommen konnten das sich jemand Drogen vor Arbeitsbeginn gönnte. So oder so würde der erste Verdacht auf Naruto fallen und weil er so nett war mir auszuhelfen wollte ich nicht das er auch noch grundlos beschuldigt wurde. Ich schleppte mich Lustlos in die Umkleidekabine und zog mir mein Barkeeper Outfit an. Der Spiegel in der Türe verpasste mir einen beängstigendes Bild meiner selbst, aufgequollene Augen und ein weggetretener Blick. Ich konnte mich kaum auf mich selbst konzentrieren und die Schuhe zu binden erschien mir so mühsam wie noch nie. Die Türe öffnete sich und Hinata betrat den Raum. Zuerst eilte sie vorbei an mir und kramte in ihrem Spind nach etwas das so laut in meinem gehör pochte das ich es nicht mehr ausblenden konnte. „Sakura?!“, flüsterte sie. Ich ließ die Schnürsenkel fallen und sah vorbei an ihr ins leere.

„Hm?“, stöhnte ich.

„Hast du zufällig eine Binde da?“

„Sicher.... in ...meiner Tasche.“

Sie bediente sich selbst, da sie bemerkte das ich dazu nicht mehr in der Lage war. Nachdem sie gefunden hatte was sie brauchte setzte sie sich zu mir und strich behutsam eine Strähne hinter mein Ohr.

„Ist alles in Ordnung kleines?“

„Ich weiß nicht, ich schaffe es nicht meine Schuhe zu schnüren....“, jedes Wort fühlte sich schaumig an und schaffte es nur mühsam aus meiner Kehle heraus. Hinata kniete nieder vor mir und nahm die Enden der Schnürsenkel zur Hand, dann band sie mir meine beiden Schuhe in einem sicheren Doppelknoten zusammen.

„Hast du was geraucht?“

„Ja.“

„Wir sollten dir deine Augen schminken und deinen Kreislauf versuchen in Schwung zu bringen, wenn du nicht willst das der Geizkragen davon Wind bekommt.“

Köstlich, ich amüsierte mich köstlich darüber das ich nicht die einzige war die ihm diesen Spitznamen verpasste. Ich verfiel einem Lachflash, während die Blauhaarige mühsam versuchte meine Augen zu überschminken. Ich dankte ihr mit einem freundschaftlichen Kuss den ich ihr auf die Wange drückte, dabei fühlte es sich an als würden meine Lippen an ihr Kleben bleiben. Sie schenkte mir ein bezaubernd, süßes lachen. Kein Wunder das Sasuke ihr verfallen war.

„Wenn dieser Mistkerl dich absetzen sollte dann prügel ich ihn Windelweich!“

Sie schmunzelte darüber aber versicherte mir das er sie gut behandelte und sie nun endlich ein Paar waren. Ich freute mich von Herzen für sie.

„Und jetzt nehmen wir ein paar von diesen super Ekelhaften Kreislauftropfen....“

Sie tropfte eine kleine Menge auf einen Zuckerwürfel und animierte mich dazu bei „AH“, den Mund weit zu öffnen. Ich verzog das Gesicht während ich den Zuckerwürfel

auf meiner Zunge zergehen ließ. Danach spülte ich den Geschmack mit Wasser herunter.

„Nimm dir einen Moment sie sollten dir dabei helfen in Schwung zu kommen, das du trotzdem High bist werden sie jedoch nicht kaschieren können. Hauptsache du kannst Drinks mixen!“

Ich lachte: „Sicher, die werde ich bestimmt noch im Grab zubereiten können.“

Zum Glück war es Mittwoch, der Ansturm sollte sich heute in Zaum halten. So aufmerksam wie Ino war bemerkte sie schnell, dass ich Stoned war während ich vor mir her schnibbelte. Ich bereitete einige Scheiben Zitronen und Limetten für die Getränke vor die in den meisten vorhanden waren und selbst in den restlichen dienten sie zur Dekoration.

„Süße hast du geraucht?“

„IJA!“, betonte ich stolz. „Den ganzen verdammten Joint!“

„Du bist wahnsinnig, ich werde Naruto umbringen!“

„Nein, lass ihn. Ich habe ihn darum gebeten mir das Zeug zu geben.“, nahm ich ihn in Schutz.

„Du hast Glück, dass Jiriya mit den Vorbereitungen für den Partyservice morgen beschäftigt ist.“

„Oh, das hatte ich ganz vergessen... das ist ja morgen.“

„Ja wir sind für eine Hochzeit gebucht worden, ich weiß gar nicht was ich anziehen soll.“

„Nichts!“, ich brach in lautes Gelächter aus.

Ino starrte mich fassungslos an, während ich damit beschäftigt war meine Bluse aufzuknöpfen.

„Hat sie was geraucht?“, ich spitzte meine Ohren bei einer vertrauten Stimme die sich hinter mir entfaltete.

„Nein sie hat ihre 5 bis 10 Minuten...“, log Ino für mich. Darin war sie schon immer schlecht.

„Ich hab das Gras am Hintereingang gerochen, bei Naruto war ich schon, der ist nüchtern also erzähl mir keinen Scheiß...“, wütend packte er nach meiner Hand und zerrte mich von der Bar. Es war die Hand an der ich auch die Schnittwunde hatte, deshalb schmerzte der Druck den er darauf ausübte.

„Du tust mir weh...“, flüsterte ich, doch er schien mich in seiner rasenden Wut nicht zu hören.

Am Hintereingang schob er mich durch die Türe hinaus an die frische Luft.

„DU TUST MIR WEH!“, schluchzte ich und presste gegen das Pflaster das ich zu Hause über die Wunde geklebt hatte. Es saugte sich voller Blut was darauf hindeutete, dass sich die Wunde wieder geöffnet hatte.

„Hast du was geraucht?“

„JA!“, zischte ich verärgert und wandte ihm meinen Rücken zu.

„Verdammt nochmal Sakura du mischst Drinks in einer Bar voller betrunkenen, aufdringlicher Menschen du solltest in einem nüchternen Zustand sein! Was soll der ganze Mist?!“

„Das geht dich nichts an, bist du etwa mein Vater?“

„Nein, zum Glück nicht du benimmst dich wie ein pubertierendes Kleinkind.“

„Das kann dir doch egal sein, kümmer dich um deine Arbeit für die du bezahlt wirst!“ ,
„Hau ab oder ich brülle das du mich belästigst.“

„Ist das dein ernst...“, seine Augen durchbohrten meine und ich fühlte die

Enttäuschung die sich darin breit machte. Es tat mir leid was ich gesagt hatte, doch ehe ich mich bei ihm entschuldigen konnte ließ er mich alleine zurück. Ich brach in Tränen aus.

Ich beruhigte mich damit das ich einfach nur noch Stillschweigend vor mich hinarbeitete. So viele Bestellungen hatte ich schon lange nicht mehr abgearbeitet auch wenn sich vieles um mich langsam und verzerrt anfühlte und die Musik die Naruto auflegte in meinen Adern pochte. Falls eine Akkordbezahlung im Bereich Barkeeping noch nie angedacht war, so wurde es jetzt höchste Zeit dafür. Ich sumnte das Lied das gerade lief. Es war eines meines Lieblingslieder die Naruto auflegte. Ino wusste das und weil ich seit dem Vorfall keine Pause eingelegt hatte kniff sie mir in die Hüfte und deutete mit einer kurzen Kopfbewegung darauf hin mich ein wenig auf der kleinen Tanzfläche die wir heute für die Gäste frei gemacht hatten auszutoben. Ich lies es mir kein weiteres mal sagen und bewegte mich darauf zu. Es war kein Lied mit vollem Bass das einem im Gehör trommelte. Der Text war simpel doch jedes mal wenn ich ihn hörte brachte er mich dazu mich darin zu drehen und zu wenden bis ich mich lebendig fühlte. Die wenigen Menschen auf der Tanzfläche machten mir Platz um mich direkt vor dem Pult ausbreiten zu können, ich weiß das sobald der erste Ton ertönte die Augen meiner Kollegen auf mich gerichtete waren. Selbst die Jungs aus der Küche spickten aus der geöffneten Türe herüber zu mir um zu beobachten wie ich meine Arme ausbreitete und begann mich mit dem Lied zu bewegen.

Do you remember how it felt when we were just so young?
Yeah, we'd do anything we wanted and we'd do it for fun
Everything I wanna say, I can hear that so loud
I got a voice in my head and I'mma let it all out
Keep me up all night, I'm not sleeping
I'm closing my eyes just to keep on dreaming
'Cause when I see your face my own senses leave me
Yeah, I could be blind but I'd still see that
I just can't
I just can't
'Cause when I see your face my own senses leave me
Yeah, I could be blind but I'd still see that, I just can't
If there was ever any element of doubt in my mind
A young love still feels like it felt the first time
Waited all of my life for this one day
But I'd bet a million dollars that you feel the same way
Keep me up all night, I'm not sleeping
I'm closing my eyes just to keep on dreaming
'Cause when I see your face my own senses leave me
Yeah, I could be blind but I'd still see that
I just can't
I just can't
'Cause when I see your face my own senses leave me
Yeah, I could be blind but I'd still see that, I just can't

Man Applaudierte mir als ich mich ausgetobt hatte und die Tanzfläche verließ. Ich wünschte es würde ein weiteres mal laufen, damit ich die lästigen Tränen die sich in

meinen Augen spiegelten trocken tanzen konnte. Doch so ist das nunmal mit den Momenten, sie gehen vorüber. Die letzten Gäste verließen die Bar gegen 3, seit etwa einer halben Stunde reinigte ich die Bar von klebrigen Überresten und stellte die Stühle auf. Ich übernahm die Aufräumarbeit heute selbst und schickte Ino zu ihrem Freund nach dem sie schmachtete. Ich wollte vermeiden mitansehen zu müssen wie sie vor Liebeskummer zusammenbrach. Sie bedankte sich mit einem Küsschen und flatterte wie ein Schmetterling vorbei an mir aus der Bar heraus. Die Wirkung des Grases war nach fast 10 Stunden beinahe völlig verflogen, nur meine Entspannung blieb zurück, deshalb brauchte ich wahrscheinlich auch so lange und war die letzte die die Bar verließ. Ich hatte nicht damit gerechnet, auf Kakashi zu stoßen der seitlich von der Türe wartete. „G...gute Nacht.“, stotterte ich. Allein diese Worte stellten mich nicht ruhig, deshalb nutzte ich die Gelegenheit mich für mein Fehlverhalten ehrlich zu entschuldigen. Ich machte ihm klar das ich mich niemals von ihm belästigt fühlte, und es gemein von mir war ihn als meinen Vater hinzustellen, wo er sich doch nur Sorgen um mich machte. Ich erzählte ihm von meinem Vater, der uns verlassen hatte. Ich erzählte ihm auch von meiner Mutter und das ich mich alleine fühlte. Meine Geldprobleme ließ ich nicht aus und auch nicht das abgebrochene Medizin Studium. Ich warnte ihn davor den Roman "PS: Ich liebe dich" zu lesen, weil er furchtbar traurig und das Ende herzerreissend war. Nach all dem Geplapper kam ich noch einmal auf den Part zurück ihm deutlich zu machen das ich ihn nicht als meinen Erziehungsberechtigten sah, sondern mit den Augen einer Frau und das er ein unglaublich gutaussehender Mann war der es verdiente von schönen Frauen umschwärmt zu werden. Aber nicht von dem Hausverwaltungs-Biest, das betonte ich besonders streng. Mir fiel nichts mehr ein womit ich das Peinliche Ende meiner Beichte aus dem Vordergrund schieben konnte also vergrub ich mein Rot unterlaufenes Gesicht zwischen meinen Händen und seufzte gepeinigt.

„Wie gesagt, ich bin glücklich darüber nicht dein Vater zu sein.“, er spielte an meinen Fingern und löste meine Krampfhaft versteckte Haltung. Ein entzückendes lächelndes Gesicht ertappte mich.

„Du bist wirklich Sonderbar. Aber das mit de tanzen solltest du besser nochmal üben!“, er zwinkerte mir zu bevor er sich die Tasche lässig über die Schulter warf und sich in Richtung zu Hause bewegte, da wir den selben Weg hatte folgte ich ihm unauffällig. Ein letztes mal murmelte ich: „Du bist mir also nicht mehr böse?“

„Wie könnte ich, aber heute warst du eine echte Sauerkirsche!“